

Telegraphische Nachrichten.

Peft, 12. Jan. Die Donau ist seit gestern 31 cm gefallen, bei Neufing ist dieselbe 17 cm gestiegen, das Wasser erreicht daselbst das Festungshor. Die Kommunikation ist durch Treibeis gehindert. Aus Obocacs-Zombor wird gemeldet, daß das Hochwasser die Dämme durchbrach. Es sind Seilarbeiten im Gange und umfassende Vorkehrungen zur Rettung von Menschen und deren Gabe getroffen.

Rom, 12. Jan. Die Nachricht von der Entsendung einer italienischen Fregatte nach Tripolis wird von der 'Agenzia Stefani' für unwichtig erklärt, ebenso unbedeutend seien auch die Gerüchte, nach welchen Italien und Frankreich eine gemeinsame Aktion in betreff der ägyptischen Angelegenheit vereinbaren sollten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser hat die Genehmigung erteilt, daß die kaiserliche Hofkapelle das von ihr für das feierliche Karneval-Fest der liberalen Partei bestimmte Vergnügen während der offiziellen Hofgesellschaften im kaiserlichen Schloß durch eine Deputation in sollemnem Aufzuge überreicht. Es ist dieser Entschluß um zu erreichen, als dadurch ein gewisser Geist geschaffen ist für das unpolitisch bedingte, hochartig geordnete Künstlerfest, welches bekanntlich in den Räumen des Unterzuges gefeiert werden sollte. Unter dem Vorhabe des Prinzenpalais sind gestern nachmittags im Englischen Hause eine Sitzung des Central-Comités der Victoria-National-Invaliden-Erhaltung statt. Der Staatsminister v. Stolz erklärte den Bericht über die Thätigkeit des Central-Comités und seine Zweigvereine für den Zeitraum vom 3. Juni 1881 bis dahin 1882. Es wurden in Summa an etwa 1500 Mitglieder Untersuchungen in Höhe von 191,000 M. veranlaßt. Der Kronprinz verweilte nach Schluß der Sitzung auf längerer Zeit im Schloß und mit mehreren anwesenden Herren. Prinz Wilhelm wird auf Einladung des Prinzen von Albenstein auf Kangeratesberg heute dort zu Jagd erwartet. Das Besondere des Staatsministers v. Bötticher besteht hier. Der durch den Professor v. Bergmann mit sehr gutem Erfolge vollzogene Operation eines Abscesses ist im Mittheilung mit glücklicher Folge eine Heil-Operation geblieben. Ueber die angeblich bevorstehende Abreise des Reichsboten v. Saburoff ist in bestimmtem Kreise nichts bekannt. Herr v. Saburoff wird Mitte kommenden Woche hier eintreffen und die von ihm getroffenen Dispositionen deuten darauf hin, daß er seinen Aufenthalt hier als einen dauernden betrachtet. Der Reichsbot v. Saburoff ist am 12. Jan. 1883 von Gourd Karl Simonius Sachmann und der Major v. D. Landwehrmeister Konrad Friedrich Sachmann in den Abstand erhoben worden.

Die General-Commission des Reichstages begann am Freitag die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung. Nachdem eine Anzahl liberaler Amendements auch heute wieder abgelehnt waren, wurden liberalere weitere Bemühungen in diesem Sinne aufgegeben, da die 11 Stimmen der Konservativen und des Centrums konsequent alle liberalen Anträge niederworfen. Die in der ersten Lesung beschlossenen reaktionären Bestimmungen wurden noch dadurch vernehmlich, daß auch die Freigabe des Kolportagehandels an Orte der gewerblichen Niederlassung nachträglich geschehen wurde.

In der Verhandlung der Kommission des Abgeordnetenauflages für die Steuererläß-Vorlage theilte, wie wir im Hauptblatt bereits kurz anzeigten, Freitag abend der Finanzminister mit, daß seitens Preußens ein Gegenentwurf, betreffend die Besteuerung des Konsums geistiger Getränke und Tabakfabrikate im Reich ausgearbeitet sei, welcher sofort dem Bundesrat vorgelegt werden könnte. Der Entwurf gebe dahin, die Einlage der vier Artikel Wein, Bier, Branntwein, Tabak bei den Details nach dem Schwere der im ganzen Reich zu bestimmen, daß alle Details in der Lage wären, bei dem weiteren Abgange des Konsumsteuer auf die Schulden der Konsumenten abzumögen.

Die Eidesverweigerung des Predigers Haple in Berlin vor einem jüdischen Richter hat zu einer lebhaften Diskussion in der Presse geführt, welche bereits auch von der Parteileitung beider Zeitschriften gelehrt, die Behandlung der Angelegenheit wieder in ruhigeres Fahrwasser zu leiten. Ein evangelischer Prediger, Herr Dr. Timann in Brandenburg a. S., faßt sich in einem Schreiben, dem Dem Gottesdienst ist nicht der Eid wird nicht dem Richter abgelegt, sondern nur vom dem Richter; abgelegt wird der Eid dem Gott, zu dem der Schwörende sich bekennt. Es ist darum für letzteren gar gleichgültig, auf welchem Standpunkt der Eid Annehmung geschieht. So lagt auch Haple, ein gewiß unvermeidlicher Zeuge, in seiner Schrift (A. Nr. 1. S. 77). Hieraus ergeben sich die Bedingungen rechtlich, d. h. christlich folgender Eidesleistung und Eidesleistung von selbst. Die erste Bedingung ist, daß der Eid nur kraft berechtigter Aufforderung geleistet werde, — die Bedingung aber zur Aufforderung des Eides wird je nach der Art und Weise vorhanden sein, in welcher es auf Erden und in menschlicher Gemeinschaft geistlich Ertrag gültiger Gewalt und Ordnung nicht, welche an Gottes Statt und in Gottes Namen berufen sind, wie im Angesichte Gottes Zeugnis des eigenen Herzensglaubens zu verlangen. Berufen, den Eid zu verlangen, war aber im vorliegenden Falle unzulässig, da der Eid im Namen des Königs die Verhandlung leitende Richter, nicht abgelegt, wurde, oder auch nicht. So hat auch unser Verstand gedacht und gehandelt. Als der Hofprediger (Ev. Matth. 23, 6 ff.) zu Jesus sprach: 'Ich beidwäre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns nicht sagst, ob Du leistest Christus, der Sohn Gottes?' — da hat unter dem nicht etwa zu ihm gesagt: 'Die gegenüber hat ich nicht in Schutrone antworten, denn Dem Gottesdienst ist nicht der meine, sondern für und einzig nicht Jesus den vom jüdischen Richter ihm zugesprochenen Eid an mit den Worten: 'Du lagst es!' Was wäre die Konsequenz des von Herrn Prediger Haple eingeschlagenen Verfahrens? Selbst wenn der betreffende Richter auch ein christlicher Religionsgemeinschaft angehört, kann man nie ohne weiteres wissen, ob er nicht innerlich längt mit diesem Glauben zerfallen zu; so müßte denn folgerichtig jedem Zeugen das Recht zugestanden werden, bevor er den Eid ablegt, sich durch ein Serment mit dem betreffenden Richter vorzunehmendes Examen zu verweigern, ob er dem Richter das Verdict abzugeben eine wahre Angelegenheit und um Gewissensbedenken handelt, deren Folgen Prediger Haple

an tragen hat. Daß die Verbindlichkeit eines christlichen Eides nicht dadurch insulirt werden kann, wenn ein Richter dieselben im Namen des Königs fordert, versteht sich von selbst.

Ueber das Sozialerhebungungs-Problem äußert sich Prof. Franz von Holzendorff in München in seinen 'Aphorismen über Parlamentarismus' wie folgt:

'Wie es in der Zoologie Nahrungiere nicht, so nicht es in der menschlichen Gesellschaft auch Nahrungiere bedürftiger ist, ist die menschliche Gesellschaft eine Solange, die im ungeschicktesten und ungeschicktesten Weise Solange, die im Sinne des Strafrechtbuches wegen Raubes angeklagt werden können. Das Mittelalter leidetete an der Aufgabe, die idealen Nahrungiere, die in den Wäppen der Adelsgeschlechter als Löwen, Adlern oder Adler erschienen, mit dem Dreyfuß, als dem idealen Thiere der Gesetzgebung, zu verbinden. In der Gegenwart erscheint als Haupttypus der politischen Nahrungiere der Fanatiker, der im Hinterhale liegt, des Augenblicks berrand, wo er mit Gewalt über die hergebrachte Eigentumsordnung herfallen kann, und der Schleicher, der durch rücksichtslosste Verfolgung unerschrocken die Lebensbedingungen dem Titel nachvollzieher, der anderen Nothstand ist gleichfalls ein Verdruss, das Zusammenleben wirtschaftlicher Nahrungiere mit den Wiederfahrern juristisch zu ermöglichen und auch für die Zwölfgestalten zu sorgen, die in der Thierwelt als Wölfe im Schutze der Herde, in der Gegenwart einzuweichen. Der neue Verdrussverdruss der Nahrungiere führt den Titel der Sozialerhebung, bei welcher es der Zukunft überlassen bleiben muß, zu beurtheilen, ob die Wiederfahrere oder die verdrissenen Gesellen des Volkes und der Welt das vortheilhaftere Verdruss sind werden.'

Wie dem 'Hann. Cour.' aus Berlin geschrieben wird, wären die Verhandlungen zwischen Preußen und Braunschweig über den Anlauf der Braunschweigischen Staatsbahnen soweit geblieben, daß der Abschluß nahe bevorsteht und vielleicht noch in dieser Session dem Abgeordnetensaule eine darauf bezügliche Vorlage jünge.

In der Steuercommission des Abgeordnetensaules einige man sich in der Sitzung am Donnerstag nachmittags bezüglich der geschäftlichen Behandlung dahin, daß mit der Beratung des zweiten Theiles der Vorlage (§ 5 und folgende, die sogenannte Abgaben) begonnen wurde. Dabei ist für alle Fälle eine neue Abgabe vorgeschlagen. Von Seiten der Konservativen wurde ein Amendement eingebracht, in § 5 die Besteuerung der Tabakfabrikate auszuführen und in einem Ansatze die Bestimmung auszuwählen, daß der Ertrag der Abgaben der Kommunalverdränben überwiegen werden soll, sobald durch anderweitige Einnahmen aus dem Reich die zur Zahlung des eventuellen Erlasses beschafft würden. Es wurde sich eine längere Debatte in welcher gegen die Abgaben geltend gemacht wurde, daß sie in eine unrichtige Verbindung mit der Reform der Klassen- und Einkommensteuer gebracht worden seien, da zu Erweiterungen möglicher Mittel in der Reform der Personalsteuer selbst zu finden seien, und daß es mindestens zweifelhaft sei, ob mit diesen Abgaben nicht in die Kompetenz des Reiches eingegriffen werde — für die Abgaben, daß sie unpopulärer den Charakter von Gewerbesteuren hätten und sich in dieser Beziehung von der im Jahre 1879 vorgelegten Schatzplan nur durch eine gerechtere Einkommensmethode unterscheiden und daß sie zur Zahlung der Abgaben ein unzulässiges unpopulärer wären. Bei der Abstimmung wurde zunächst der zweite Theil des Amendements der Reichsversammlung (Königliche Landesregierung an die Kommunen) mit Majorität angenommen, — sodann aber § 5 mit 13 gegen 6 Stimmen (der Konservativen und Freiwillichen) abgelehnt. Es wurde sich in der Sitzung mit Bezug auf die Beratung des ersten Abtheiltes (Steuererläß) zu beantragen sein. Nach den bisher abgegebenen Erklärungen fehlt es nicht an Aussicht, daß sich für Freilassung der unteren Klassensteuern mit gleichzeitiger Festhaltung der Grundlage einer dauernden Reform der Klassen- und Einkommensteuer unter Verwendung des Reiches der Reichsversammlung (Königliche Landesregierung an die Kommunen) finden dürfte. Entschieden hierfür wird wesentlich die Haltung der Regierung sein.

Ein katholischer Lehrer des Gymnasiums zu Meß, Abbe Magnin, ist aus Glog-Verdrängen ausgewiesen worden. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme, wobei ein Anzeigener, welches sich am 19. November v. J. zwischen Magnin und dem Unteroffizier Wehner von 42. Infanterie-Regiment abspielte. An diesem Tage nämlich führte dieser Geistliche eine größere Schülerzahl die Hömerstraße entlang. Hier machte der Unteroffizier Wehner zweimal den Versuch, genosslich die Kolonne zu durchbrechen, wurde aber jedesmal von Magnin daran verhindert. Wehner hatte der Geistliche den Unteroffizier auch vor die Brust geschoben. Die Staatsanwaltschaft erhob darauf Anklage gegen Magnin wegen Verdrängen und Mißhandlung, es erfolgte jedoch Freisprechung, nachdem Wehner seinen Strafantrag auf Verzicht seiner vorgelegten Verdränge zurückgezogen hatte. Nach diesem Vorgange man nun von der erfolgten Ausweisung um so mehr überdrüssig.

Ausland.

Ein Nachtrag, kurz und erbaulich, erzählt das 'Berl. Tagbl.' aus Wien. Es verdient in Grant abgegraben zu werden: 'Die Jung-Gesetz stellen das Verlangen, das allgemeine Stimmrecht nach Nationalitäten einzuführen. Die geschiedenen Verdrängen sollen nur von geschiedenen Verdrängen, die deutlichen nur von deutlichen Verdrängen behandelt werden.' Der Tod — sügt das 'P. T.' in guter Laune hinzu — darf nur in geschiedenen Nationalitäten an das Bett eines Sterbenden in der geschiedenen Abtheilung treten und verdrängt gewordene Jung-Gesetz dürfen nur in eine national-gestrichle Narrenzange gesteckt werden.

Die Wehrkraft Italiens.

Man ist allseitig geneigt, mit dem Vorhandensein des Halb-Großstaates Italien nur dann zu rechnen, wenn es sich um unethische, egyptische oder sonstige außereuropäische Fragen handelt. Die neuesten Ausweise seiner Leistungen in aller Stille abgegangenen Militärmacht, lassen diesen Staat wohl nicht mehr in einen untergeordneten Rang einreihen, und sie machen erichtlich, daß derselbe mit großen Schritten dem Ziele zueilt, auch hinsichtlich seiner militärischen Stärke ganz und voll respektiert zu werden. Diese verlässliche Nachricht brachte der italienischen Armee die Erhöhung des jährlichen Rekrutentcontingents von 65,000 auf 75,000 Mann und eine Verstärkung der Besatzung um 100,000 Mann. Letztere vermag nunmehr 100 Mann mehr, nicht 70,000 Mann inoffizieller Truppen aufzustellen und dahinter steht in den 100 Militärdivisionen eine Feldarmee zweiter Linie mit etwa 200,000 Mann und überdes mehrere Hunderttausend Mann Territorialarmee, d. i. Landwehr.

Das 2. und 4. Infanterie-Divisionen vermerkt d. h. auf 22 gebracht worden. Das gesamte Streikörper ist in 10 Armeekorps eingetheilt. Die Infanterie besteht aus 96 Regimenter, die Verdrängter formiren 12 Regimenter, die Artillerie in 6 Regimenter aufgestellt. Die Kavallerie umfacht 22 Kavallerieregimenter, die Artillerie 12 Feldregimenter, 2 Verdrängter Batterien, 5 Regimenter Feldgeschütze und 5 Artillerie-Gewerkskompanien. Die

technischen Truppen bestehen aus 4 Genieregimenten, worunter das letztere in 2 Brigaden à 6 Kompanien Telegraphisten, 1 Brigade Genieregimenten, 1 Brigade Sappeurs zu 4 Kompanien und in 2 Formationsregimenten formirt. Die Mobilität wird im Krieg in 12 Truppenformationen aufgestellt, wird formirt in 48 Regimenter Infanterie, 18 Verdrängter Bataillone und 36 Alpenkompanien. Ihre Artillerie löst 13 Brigaden zu 4 Batterien, 4 Feldgeschütze und 32 Feldgeschütze Artillerieformationen aufstellen. Außerdem besteht noch ein Spezialmilitärkörper des Generalstabes mit 3 Regimenter Infanterie, 1 Verdrängter Bataillon, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Feldbatterien, 1 Kompanie Feldgeschütze und 1 Genieregiment. Die Territorialarmee (Landwehr) kann aufgestellt werden bis zu 225 Bataillonen und 4 Kompanien, 30 Alpenbataillonen, 100 Feldgeschütze bzw. Küstentartillerie-Kompanien und 30 Kompanien Genie.

Vorstehende Differenz zwingen wahrhaftig zu einem etwas größeren Respekt vor Italien als dem zeitweiligen und lassen diesen Staat nicht mehr wie ehemals als einen nur harmlosen oder doch nur hinsichtlich seiner Verdrängter im Maße der europäischen Großmächte erscheinen.

Salle, den 13. Januar.

— Am Beirde der Kaiserlichen Oberprokretion hier sind folgende Personalverdrängen eingetreten. Bericht: Der Oberprokretar Balkenhol von Magdeburg nach Halle, der Ober-Bochschaffst Tied von Liebenwerde nach Zeitz.

— Die Halle'sche Kriegerkameradschaft, bestehend aus 6 Hiesigen Kriegerverdrängen hier vorgefertigen ihre erste diesjährige Vorstandswahl ab. Nach Erträgen des Ehrenverdrängten Herrn Herrn v. der Halle-Kameradschaft Prof. Dr. Ziegler, welche die Sitzung durch den Vorstehenden Kamerad Trautmann mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, der Vorstehende die besten Wünsche für das weitere Gelingen der Kameradschaft als Neujahts-Gruß ausgesprochen wurde, wurde beschlossen, den Tag der diesjährigen Versammlung im Saale am Sonntag den 28. Januar im Hofsaal durch ein Fest-Konzert, angeführt von der hiesigen Militärskapelle, und Vorträge in patriotischer Weise zu feiern. Zum Schluß richtete Herr Prof. Schum an die Versammlung noch folgende Worte, welche auszuführen, auch ihrerseits mitwirkten, daß die Ueberrahme des Vereinstitels durch die genannten hiesigen Kriegerverdrängen durch Se. Maj. den Kaiser bald ermöglicht werde.

— In der gelirigen Versammlung des Handwerkermeistervereins wurde wiederum Bericht über die Abtheilung der Vereinsthätigkeiten erstattet. Die Hauptkasse hatte, wie Herr Speck mittheilte, im vergangenen Jahre eine Einnahme von 2088,79 M., eine Ausgabe von 1944,17 M. Die Mitgliederzahl betrug sich am Schluß des Jahres auf 889. Das Ereignis des Abschlußes der Unterstufungskasse, durch Herrn Gubi veröffentlicht, betrug eine Einnahme von 1081,04 M. und eine Ausgabe von 992 M. auf. Das Vermögen dieser Kasse wurde mit 10,880 M. angegeben. Herr Weber aus Anstalt hat die Vermögensverhältnisse, die mit 844,33 M. in den Einnahmen und 782,75 M. in den Ausgaben abschließt, Herr Gondermann über die Bilanz. Zu Revisoren der Rechnungen wurden die Herren Kotte, Grede, Drischmann und Scholz gewählt. Zum Folge die Wahl des Vorstandes, bei der an Stelle der Herren Grede und Kotte, welche die Vereinsthätigkeiten, die Herren Grede und Kotte gewählt, im übrigen abgelehnt, die Vorstand beibehalten wurde. Zum Schluß wurde in erster Lesung über die anderweitige Regelung der Unterstufungen bei Sterbefällen beraten und der Vorschlag der Kommission, dieselben auf Grundlage der gesaluten Steuern festzusetzen, fast einstimmig angenommen.

Der Central-Verein 'Abingens' veranstaltet am 26. Jan. eine neue Wohlthätigkeitsvorstellung zum Beirde der Verdrängten im Saale. Auf Aufführung gelangt: Lenore; Schaulpiel mit Gesang in 3 Akten von K. v. Holte. Ertragsvertheilung geht nach zu Gunsten unserer erengeren Landeskasse, die durch die elementaren Ereignisse besonders ebenfalls sehr bedrückt ist, und zu Gunsten der Hiesigen mehr und mehr. — Dem Vereine wünschen wir ob seiner guten Absichten, recht zahlreichen Besuch. Willeis zu der Vorstellung sind bei den Herren Steinbreder & Solper am Markt und G. S. Sperling, Verdrängter, zu haben.

— Die heutigen Verhandlungen des Schwurgerichts wider den Kasseler Friedrich Schmidt aus Algenried wegen vorläufiger Verurteilung und die unter dem Namen des Abtheilung wegen verdrängter Brandstiftung erendeten beide mit Freisprechung der Angeklagten, da in beiden Fällen der Widerspruch der Schwörenden auf Nichtschuldig lautete.

— In einem von einem hiesigen Fleischermeister geschlossenen Schwere wurden vorgefertigen von der Fleischbochenerin Witwe Hagedorn erdrängen geendeten. Das Fleisch wurde nach Vorläufiger unter polizeilicher Aufsicht zum Gebrauch durch Menschen verwendet. — In der Sitzung am 13. Jan. wurde über den Verdrängen nach insolge Gemüthes nach Schweregeistes mehrere Leute an Trichinios erkrankt ein, obgleich das Fleisch von dem Fleischbochener des dortigen Bezirks für trichinienfrei erklärt worden ist. Soll heute vorgekommen weiterer Unterstufungen im Fleisch (Schinken) des betr. Schweines durch den hiesigen Fleischerbochener Alexander Hagedorn sind in demselben Trichinen vorgefunden worden.

— Seit einiger Zeit treibt hier ein Gauner-Konjunktum sein Wesen. In schwindelhafter Absicht werden größere Geschäfte angeht, ein möglichst ansehnlicher Reizen Waare, am liebsten Waare, Verdrängte, gekauft und auf größere Beträge nur eine geringe Summe mit dem Verdrängen angeblibt, das Lebrige in Unterstufungen verdrängen zu wollen. Diebstahl aus dem Verdrängen mordet natürlich die erkrankende Waare in ein Verdrängen geholt aber das Verdrängen. Bei Gelegenheit wird dann auch nach der empfangene Verdrängen verkauft. Ein Einfluß solcher Verdrängen braucht natürlich der Geschädigte nicht zu beklagen, da die Gauner nicht das Verdrängen besitzen. Vorrecht ist immer von neuem zu empfangen.

— Eine aufregende Scene spielte sich gestern vormittags in der unteren Polizeistrafkammer ab, und mahnt die Eltern, die ihre Kinder dringend vor der Unsitte zu warnen, auf der Straßenbahn eine Straße 'amionst' mitzuführen zu wollen. Ein aus der Schule kommendes etwa zehnjähriges Mädchen hatte sich zu diesem Zwecke auf das untere Treppentritt pocht, bis der Richter den hiesigen Richter bemerkte und mit der Reize drohte. Erdrückert sprach das Mädchen herunter, ohne jedoch den in schneller Gangart befindlichen Wagen ganz loszulassen, und wurde nun liegend nach 20 Schritte weit mit Beherrschung über das Straßenpflaster geschleift, überdrücklich lag und ließ endlich, nach dem der Wagen zum Stillstand gebracht werden konnte, los. Die Strafbewehrung ist es in diesem Falle noch ohne Verdrängen des Kindes abgegangen.

— Der Verein gegen Hausbesuche in unserem Nachbarort Neitzsch in hiesiger Lage im Gosthof am Stern daselbst seine Jahresversammlung ab. Aus dem vom stofflicher erstatteten Bericht ergibt sich, daß am 5061 reisende Hausbesucher der Betrag 18,253,25 M. betragen worden ist. Von Interesse ist der Bericht über die einzelnen Gewerbe in unser hohen Zahl verdrängen sind. Es sprachen vor: 1 Architekt, 8 Arbeiter, 28 Arbeiter, 38 Barbier, 364 Bäder, 97 Bergleute, 15 Bildhauer, 64 Böttcher, 106 Brauer, 3 Brauereien, 60 Bierbrauer, 69 Buchdrucker, 81 Buchbinder, 3 Buchhändler, 12 Büchsenmacher, 63 Cigarrenarbeiter, 45 Dachdecker, 1 Dienstmagd (A)

Und der 'Evang. Kirch. Anz.' schreibt: Die Kirchenvorstände dürften mit dieser Angelegenheit nicht zu thun haben, da es eine wahre Angelegenheit und um Gewissensbedenken handelt, deren Folgen Prediger Haple

Ferdinand Häder,

Halle a. S., große Steinstraße 64, im Hause des Herrn Heilfron,

empfiehlt sein vollständig neu eingerichtetes Lager von

Corsetts, sehr gut sitzend, — Knöpfen in den neuesten Modern und sehr großer Auswahl, —
Seidenbändern in allen Farben und Breiten, Rüschen, Spitzen, Schleifen, seidene Schälchen und Schürzen, —
Wollenen und baumwollenen Strickgarnen, Strümpfe und Röcken, —
Tüchern, Herren- und Damen-Westen, wollenen Strickjacken, wollenen Herren- und Damen-Unterhemden
und Hosen zu billigsten Preisen.

Gr. Stein-
straße 13, **B. Christ** Gr. Stein-
straße 13,
empfeilt
zu Balklettern Tarlatans, Mals, Ceppisse, Brokat-Stoffe,
Sattins, Atlasse, letztere schon von Mk. 1.25 pr. Rtr. an in prachtvollen
Sichtbar.

Blumengarnituren

und einzelne Bouquets von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Ballfächer und Rüschen
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Photographie

alter Markt 1, von Paul Gerber, im Garten.
Täglich geöffnet bei schönem Wetter.
Aufnahme auch bei trübigen Tagen in bester
Beleuchtung und feinsten Retouche.

Damen-Masken-Garderobe in großer Auswahl zu verkaufen.
Frau Henriette Lutze, a. d. Halle 9

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene
Mittheilung zu machen, dass ich am 1. Januar cr. nach
achtjähriger Thätigkeit meine bisherige Stellung als
Zuschneider im Hause des Herrn H. C. Weddy-P-
nische aufgegeben und eine
Herren-Wäsche-Fabrik
unter der Firma **C. Otto Gaa**
hier am Platze vorläufig grosser Berlin 10
eröffnet habe. Ich erlaube mir daher Sie höflichst zu
biten, das mir bisher bei genannter Firma in so
reichem Masse geschenkte Vertrauen auch auf mein
eigenes Unternehmen gütig übertragen und mich so
in demselben unterstützen zu wollen. Indem ich bei
vorkommendem Bedarf um gütigste Berücksichtigung
bitte, sichere ich Ihnen im Voraus die gewissenhafteste
und prompteste Ausführung Ihrer sehr schätzbaren
Aufträge zu.
Hochachtungsvoll
C. Otto Gaa.

Elegante Herren- und Damen-Masken
zu sehr billigen Preisen vertrieht
A. Söffner, Trüdel 7.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkauft wir sämtliche Delikatessen, hauptsächlich
Weine, Rum, Arac, Cognac, div. ff. Liqueure etc.
zu und unterm Einkaufspreise.

Bieler & Stieme.
Die letzte Sendung Caviar,
hochfeine Waare, ist eingetroffen bei
Bieler & Stieme.

Rawald's Weinstuben,
Nr. 6. Leipz.-Str. Halle a. S. Leipz.-Str. Nr. 6.
Zugang durch die Thorfahrt.

Wein-Preise per Flasche.
Guter Mostel 60-100 A, Mostel-Bismichen 2 A, Bernkastler
Doctor 4 A, Laubenhäuser 1 A, Niersteiner, Hochheimer, Viehbraun-
misch u. f. w. 1 A 25 B, 1 A 50 B, 2 A, feinste Göggenwäpfe, als:
Wachobrunner Anstöße, Hochheimer Dombadener, Viehbraunmisch,
Hochheimer, Steinberger Cabinet 3, 4-6 A, Schloß Johannis-
berger Cabinet (Original) 12 A, Rothweines Waporsheimer und
Wede 1 A, Sei. Julien, Margau, Burgunder 1 A 50 B bis 3 A,
ff. Zafite (Lafitte als aine) 6 A, Deutscher Kaiser-Champagner
3 A, desgleichen die halbe Flasche 1 A 50 B, französischer Champagner,
belle Marken, 5 A 50 B, 6 A bis 8 A, desgleichen die halbe Bouteille 4 A,
Desert-Weine: Sherry, Madeira und Portwein 3-5 A, Ruster
Ausbuch und Zofener Ausbruch 4-6 A, Chablis 4 A, alter Sperl
(Communion-Wein) 5 A, Cap Muscatel (gold. St.) 4 A, Sperl-
tosen: ff. Arac, Jamaica-Rum, Irish Whisky und Cognac 3 A
50 A bis 4 A, feinsten 20-jähriger Champagner-Cognac 12 A, Vene-
dianer, Augustina, Chartreuse (Original) 5-7 A, Burgunder Pinisch
Cherry 2 A 50 B, feinsten Schwedischer Königs-Punsch (Original des
König. Hoflieferanten) 5 A, Alles acht. Anstern und beste Delikatessen
auch direct auf Bestellung.
Mit der Wein, 1898 sortir zum Leben nöthig, frisch und jung;
Frisch des Weines schmeckend, reich des Weines Schwung!
Frisch Jahren, nie ein alter Nasse, bleibt die Welt doch jung;
Frisch Stirn, nie die alten, keine Weiden, keine Fellen,
Nicht geschickelt!
Rawald.

Spielwerke

die neuesten Erfindungen der Welt
in grösster Auswahl mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Castagnotten, Himmels-
stimmen, Flöten, Harfenspiel, Zither
Patent bis 2 1/2 Stunde gehend
von einmal aufziehen; ferner:

Spieldosen

von 4 Mk. an zu jedem Preis, so-
wie Necessaires, Cigarrenständer und
Kasten, Photographiealben, Schreib-
zeug, Handschuhkasten, Blumen-
vasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen,
Portemonnaies, Wasser-Caraffen,
Biergläser, Huthalter etc., Alles mit
Musik, stets das Neueste und Vor-
züglichste empfiehlt

Gustav Uhlig, Halle a/S
Nur directer Bezug garantiert Acht-
heit meiner Werke. — Preislisten
sende franco. Noch bemerke, dass
ich nur erste Qualität führe und
trotzdem bedeutend billiger verkaufe,
als dieselben von Bern versandt
werden.
Jede Reparatur und Neueinrich-
tung wird in meiner Werkstatt in
kurzer Zeit prompt und billig
angeführt. **Gustav Uhlig.**

Neueit! Neueit!
Orchestrion Ariston

das Vollkommenste und Praktischste von
Orchestern bei mit angenehmen, leicht-
willigen Ton, zur Unterhaltung und
Tanzmusik vorzüglich geeignet, die
Stücke durch Gesang und Klavieren von

Notenblättern

welches auf die allerfeinsten Weise
gedruckt bis 100 und noch mehr durch
geringe Kosten zu vervielfältigen, in
Auswahl stets am Lager bei

Gustav Uhlig,
Halle a/S, unter Leipzigerstrasse.

Die Conditorei von
F. W. Rothnick,
Rannischestrasse 7
empfiehlt

tägl. fr. Pfannkuchen
mit feiner Füllung sowie
Spritzküchen u. Storchkneker.

Neue Bettfedern u. Daunnen,
Neue Betten, von den geringsten
Preisen bis zu den feinsten
berühmtesten Betten.

Gemüthe Intellects zum sofortigen
Besitz bei
Benkwitz, gr. Ritterg. 18.

Für Bäcker.
Bäckerei-Einrichtung, als: gute
Backmehle, Kuchenlecke, Schlag-
schläger, Waagen etc., alles fast neu, ist
billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilt Frau Müller in Schindlers
am Markt.

Rester

in Rips zu Feinsternmehlen zu ganzen
Beuteln vom Stück
keine Verbrauchsgasse 21, I.

Möbel, Zimmer-Einrichtung
von Kleider- u. Sopha, Bettstätten (Bücher-
bünd), Sophas, 6 Stuhlsätze 36
Ztbl., hochleg. 60-100 Ztbl.,
Sophas mit Damokelzug u. 9 1/2
Ztbl., Kleiderstret, Zithr., von
8 Ztbl., Sophasische u. 4 1/2 Ztbl.,
Bett mit Matratze von 6 Ztbl., ff.
Veritoss, Remden, Stühle, Stühle,
Kuchen, ganze Ausstattungen, nur ge-
wogene Arbeit, sehr billig. Dinst. u.
Mahaogon gleiche Preise
Hofstrasse 2, III.

Pfannkuchen täglich frisch
mit guter Füllung und guter Butter,
a Stück 5 Pf. bei
A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Bisfene Kleiderretrairer, 17.
feinen, Tische billig zu verkaufen
Geiststrasse 50.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Montag den 15. Januar cr.

von Abends 7 Uhr ab

Grosse Volks-Redoute

in sämmtlichen auf das Prächigste decorirten Sälen und
Räumen.

Nach nie hier gegebene gymnastische, akrobatische und ur-
fomische Aufführungen, wie: Einmaliges Auftreten der welt-
berühmten chinesischen Künstler-Familie „Zem-Po“ in ihren
bis jetzt unübertroffenen Leistungen aus dem Gebiete der
Barriere-Gymnastik etc., ferner: Das Schneider-Quartal,
große utomische Zerstörer-Pantomime (12 Personen), Die
Reichs-Geister, große sentimentelle Pantomime, u. dal. m.

Die Zwischenspielen werden durch die Aufführungen der Götters-
Gebäude-Winson vom Alhambra-Theater in Potsdam auf
das Angenehmste angefüllt. Ausführliches Programm am d r
Kasse. Entree: Billets für Herrenmasken à 1 A, für Damenmasken
à 75 A, für Zuhörer à 75 A im Vorverkauf in den Cigarrenhand-
lungen der Herren Gerlach, gr. Ritterg. 3 und Steinbrecher &
Jasper, Markt. Billets Abends an der Kasse: für Herrenmasken
à 1,50 A, für Damenmasken à 1 A, für Zuhörer à 1 A

Für gute Speisen und Getränke, namentlich ff. Weine
zu civilen Preisen, ist bestens Sorge getragen.

Der Bierauskunft erfolgt an diesem Abend nur in
den Räumen des Gedächtnisses.

Einem recht gemüthlichen Abend versprechend, ladet Freunde und
Gönner hiermit ganz ergebenst ein **Paul Hasse.**
Reiche Auswahl von Masken-Anzügen im Festloale.

Restaurant z. Reichskanzler
Leipzigerstrasse 18, I. u. II. Etage.
Mittagsstisch von 12-2 Uhr.
Aecht Culmbacher, Lager- und Weissbier.
Stamm: Ragout fin.

4 franz. Billards.
4 franz. Billards.

Trio-Concert
Montag den 15. Januar cr. Abends 8 Uhr im neuen Saale der
Actienbierbrauerei.
Abonnementbillets à 2 Bld. Mk. 3,60 bei Herrn Mayer und
dem Unterzeichneten.
Ernst Apel, Stieglasse Nr. 9.

Berliner Weissbier-Salon.
Sonntag den 14. d. M. von Nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Concert

von der Capelle des Unterzeichneten. Zur Aufführung gelangen: Oboeren,
Bamba u. Herold, Berlin wie es weint und lacht u. Concert, sowie unter andern
beliebten Piecen: Cantilene von G. Goltmann und Erinnerung an Pesth,
Solo-Vorträge für Cello vorgetragen von Herrn Ernst Schüssler.
Entree 25 Pf. C. Kahle, Musikdirector.
Abends Ball.

Es ist mir von verschiedenen Seiten die Mittheilung geworden, daß viele
meiner Mitbürger sich dem Versicherungsgesellschaft angeschlossen haben, wenn
ihnen die mit der Werbung verbundenen Unannehmlichkeiten erspart blieben.
Ich bin gern bereit, letztere auf mich zu nehmen, wenn nur die Betreffenden
dem Vereine die eine Freundlichkeit erweisen wollen, mir durch Postkarte Adresse
und Höhe des Beitrages wissen zu lassen. In der Hoffnung, den Wünschen
recht vieler dadurch entgegenzukommen zu sein, ergebe ich
Dr. Thambayn, d. 3. Vorsitzender.

Engel & Vogel, Halle a. S.,
Riemerstrasse Nr. 7-9,
liefern billigst und halten am Lager:

Bestmöglichste, Schlägische u. Sächsischste Steinkohlen
zur Locomobilfuehrung,
Bestmöglichste Schmeldeusskohlen, nur prima
Qualität, Briquettes, Presskohlensteine, Sächsischste
Salon- und Pechglanz-Kohlen,
Zwickauer Würfel, Knorpel und Kleincoaks
für Feuerungs zwecke etc. etc.

Neues Theater.
Dienstags den 16. d. M. Abends
7 1/2 Uhr
Concert

von der gel. Capelle des 107. Regt.
aus Leipzig unter der Leitung des fgl.
Musikdir. von Waiters. Billets à
50 A bei Herrn Steinbrecher &
Jasper. An der Kasse 75 A.

Prinz Wilhelm,
früher Stadt Cöln,
Königsbergvorstadt 13
Seit Sonntag Zwischenspielen, sowie
Kaffee- und Pfannkuchen, Biege
aus der Dampfbrauerei von H. Frey-
berg. Fr. Billard u. Kegelbahn.

Drei Schwäne.
Fricassée von Huhn,
Ragout fin en coquille.